



Mo **13.01.2025** 19.30

Stadtcasino Basel | Hans Huber-Saal

KLAVIERABEND

Hayato Sumino

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Präludium und Fuge C-Dur BWV 870

Aus: Wohltemperiertes Klavier, Teil II

Partita II c-Moll BWV 826 (Leipzig, 1726)

Sinfonia: *Grave adagio* – *Andante* – [*Allegro*] –

Allemande – Courante – Sarabande –

Rondeaux – Capriccio

Hayato Sumino geb. 1995

Two Pieces of Chopin's Recompositions

New Birth

Recollection

Nikolai Kapustin 1937–2020

Acht Konzertetüden op. 40 (1984), daraus:

I Prelude. *Allegro assai*

II Reverie. *Moderato*

III Toccata. *Allegro*

VII Intermezzo. *Allegretto*

VIII Finale. *Prestissimo*

PAUSE

Hayato Sumino

Human Universe

Three Nocturnes

I Pre Rain

II After Dawn

III Once in a Blue Moon

Alexander Skrjabin 1871–1915

Sonate Nr. 5 Fis-Dur op. 53 (1907)

Allegro. Impetuoso. Con stravaganza ...

Maurice Ravel 1875–1937

Boléro (arr. Hayato Sumino)

Tempo di Bolero moderato assai

Star im Aufstieg Hayato Sumino



Ganz offensichtlich verkörpert der 1995 in Tokyo geborene Japaner einen ganz neuen, von vielen als zeitgemäss betrachteten Künstlertypus. Er gilt nicht nur als ein phänomenaler **Pianist**, der kaum Vergleiche scheuen muss. Er kann auch auf einen hervorragenden Abschluss als **Naturwissenschaftler** und **Ingenieur** verweisen (2020 Master mit *President's Award* in Tokyo). Ferner hat er sich ein halbes Jahr mit **Musikinformatik** und **Künstlicher Intelligenz** beschäftigt und dadurch neue technische Einsichten gewonnen. Zu allem hin bedient er auch als **YouTuber** unter dem Namen «Cateen» eine riesige Zahl begeisterter Abonnenten, die ihm die Treue halten.

Zurück zur **pianistischen Karriere**: 2021 schaffte es Sumino beim berühmten Warschauer Chopin-Wettbewerb, einem Gipfeltreffen der jungen Elite, bis ins Halbfinale, nachdem er schon in den Vorjahren in Japan (*PTNA*-Wettbewerb) und Lyon bei wichtigen Wettbewerben gegläntzt hatte. Zunächst erregte vor allem sein Chopin-Spiel Aufsehen. Verständlich, dass ein so vielseitiger Künstlertyp sich jedoch nicht nur mit der traditionellen Klavierliteratur beschäftigen will, sondern dass er seine Ideen auch selbst **kompositorisch** umsetzt und das Repertoire mit raffinierten **Transkriptionen** bereichert. Auf Suminos Tourneepplan stehen neben Basel und Zürich u.a. auch die Berliner Philharmonie, die Hamburger Elbphilharmonie und das Münchner Prinzregententheater.

NIMM EINFACH RICOLA



Ricola

MIT SCHWEIZER ALPENKRÄUTERN
AUX HERBES DES ALPES SUISSES

ORIGINAL



Wohltuend für den Hals
Bienfaisant pour la gorge

Die Kraft von
Schweizer Alpenkräutern.

Johann Sebastian Bach

Präludium und Fuge C-Dur BWV 870

Aus: Wohltemperiertes Klavier, Teil II

Partita II c-Moll BWV 826

Sinfonia: *Grave adagio* – *Andante* – [*Allegro*] –

Allemande – *Courante* – *Sarabande* –

Rondeaux – *Capriccio*

Mit dem Werkpaar *Präludium und Fuge C-Dur* öffnet sich Sumino auf kluge Weise den Zugang für das Folgende. Würde er in dem Zyklus aufsteigender Tonarten, wie ihn Bach für sein *Wohltemperiertes Klavier* wählt, fortfahren, so wäre jetzt **c-Moll** an der Reihe. Sumino jedoch «steigt um» und nutzt den fälligen Tonartenplatz für die zweite der *Sechs Partiten*. Sie ist Teil der «Clavir Übung», diesem grossangelegten Projekt von Bachs Werken für Tasteninstrumente.

Konzertante Suite barocker Tänze

Festlich gibt sich schon die ungewöhnlich ausführlich angelegte dreiteilige *Sinfonia*. Auf eine höfisch-majestätische Einleitung folgt ein arioses *Andante*, das in einer Kantate leicht von einer Violine oder Oboe ausgeführt werden könnte. Ein lebhaftes zweistimmiges *Allegro* in konzertanter Manier bildet den krönenden Abschluss. *Allemande* und *Courante*, beide kontrapunktisch dicht gearbeitet, sowie auch die *Sarabande* lassen dank ihrer Fülle von Figurenwerk kaum mehr ihren Ursprung im Tanz erahnen. Erstmals verzichtet Bach auf eine finale *Gigue* und wählt an ihrer Stelle neuere «Modestücke» der Epoche: ein *Rondeaux*, deutlich gegliedert durch Refrains, und ein lebhaft bewegtes *Capriccio*.

Sechs Partiten Opus 1

Berührend ist, dass Bach – Verfertiger einer immensen Fülle sakraler und weltlicher Werke – erst als 46-jähriger an sein erstes gedrucktes Opus denken konnte. Zunächst erschienen die *Partiten* ab 1726 in Einzelausgaben. 1731 legte Bach dann einen Sammeldruck aller sechs *Partiten*-Hefte vor.

Hayato Sumino

Recompositions, Universe, Nocturnes

Chopin «re-komponieren»? Verspürte Sumino beim Studium seines Chopin-Repertoires etwa Lust, mit dem einen oder anderen der Stücke improvisatorisch locker umzugehen, es zu variieren oder in eine andere Klangwelt einzutauchen? So erahnen wir in **Recollection** die Anfänge der *F-Dur-Ballade*, in **New Birth** rauschen im Hintergrund die wogenden Arpeggien der leidenschaftlichen *c-Moll-Etüde* auf. Und beim Hineinhören in **Human Universe** lässt sich leicht eine üppig verzierte barocke Arie als Ausgangsmodell erahnen. Schliesslich scheint Sumino auch Gefallen zu haben am Erfinden stimmungsvoller Naturimpressionen, die schwebend leicht daherkommen und problemlos zur Untermalung von Filmsequenzen dienen könnten (**Nocturnes I–III**). Die genannten Stücke sind in Suminos neuer CD *Human Universe* enthalten, die darüber hinaus auch Vielfältiges von Purcell und Bach bis Debussy, Ravel und auch eine Kostprobe aus Hans Zimmers Filmmusiken bietet.

Nikolai Kapustin

Acht Konzertetüden

Lange Zeit bewegte sich Kapustin eher am Rande des offiziellen sowjetischen Musiklebens. Aber schliesslich führten seine grossen Erfolge im In- und Ausland zu Duldung, Anerkennung und Ehrung. Der gebürtige Ukrainer verstand sowohl Klassikfans wie Jazzkenner mit seinen vitalen Stücken zu begeistern. Improvisation war ihm eher fremd. Bis ins letzte Detail notierte er seine meist horrend schwer zu spielenden Stücke. Davon zeugen nicht nur seine sechs **Klavierkonzerte**, sondern gerade auch seine **Konzertetüden**. Mit ihren waghalsigen Tempi, vertrackten Griffen, verwegenen Sprüngen und Jazz-Effekten fordern sie «sportliche» Spieler, die sich auch den swingenden Rhythmen mit körperlichem Gespür hingeben.

Alexander Skrjabin

Sonate Nr. 5 Fis-Dur op. 53

Die gerade einmal zwölf Minuten dieser einsätzigen Sonate sind erfüllt von fiebriger Unruhe und stürmischen Bewegungsimpulsen. Emotional bewegen sich die mehrfach wechselnden Abschnitte, hinter denen eine verschachtelte Sonatenform kaum mehr zu erkennen ist, zwischen düsterer Depression und jubelnder Euphorie. Diese mittlere von insgesamt zehn Sonaten entstand in der Schweiz fast parallel zu dem sinfonischen Orchesterstück *Le Poème de l'exstase*. Beiden Werken gab der Komponist das folgende Motto mit auf den Weg:
*Ich rufe euch zum Leben, ihr geheimnisvollen Kräfte,
Versunken in den dunklen Tiefen
Des Schöpfergeistes.
Ihr ängstlichen Schatten des Lebens,
Euch bringe ich Kühnheit.*

Maurice Ravel

Boléro (arr. Hayato Sumino)

Kaum gibt es Musikfreunde, die dieses Erfolgsstück nicht kennen, schätzen und sich von ihm faszinieren lassen. Man liebt den geheimnisvollen Anfang der zuerst kaum hörbaren kleinen Trommel, den ersten Vortrag der zweiteiligen Bolero-Melodie durch die Solo-Flöte. Beides wird sich fast eine Viertelstunde lang ganz allmählich bis zum **äussersten** Fortissimo steigern. Der Trommelrhythmus gewinnt rituelle Kraft, immer mehr Instrumente treten hinzu, zuerst solistisch, dann in den vielstimmigen Mixturklängen ganzer Gruppen bis hin zur Entfaltung im kompakten Tutti.

2 Hände, 10 Finger, 88 Tasten

Und dieses Paradestück für grosses Orchester mit seiner ausgesuchten Farbpalette sollte durch die zehn Finger eines einzigen Pianisten auf dem Klavier darstellbar sein? Schon Franz Liszt hatte alle neun Beethoven-Sinfonien auf dem Flügel dargeboten. Spätere Arrangements überraschten immer wieder durch ihre kunstvolle Übertragung. Warum also sollte Hayato Sumino nicht Unmögliches möglich machen?

Demnächst:

So **19.01.2025** 11.00 Uhr

Chamber Academy Basel

Daniel Sepec *Violine und Leitung*

Henry Purcell

Fantasia B-Dur Z. 736

Fantasia upon one note F-Dur Z. 745

Luigi Boccherini

«La musica notturna delle strade di Madrid» C-Dur op. 30 Nr. 6

Johann Gottlieb Graun

Violinkonzert A-Dur Graun WV A:XIII:10

Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 8 G-Dur Hob. I: 8 «Le soir»

Di **04.02.2025** 19.30 Uhr

Sir Andrés Schiff *Klavier*

Moderiertes Programm nach Ansage

Mehr zu den Konzerten und Tickets:

konzerte-basel.ch | +41 61 273 73 73

tickets@konzertgesellschaft.ch



Impressum

Allgemeine Musikgesellschaft Basel c/o Konzertgesellschaft

info@konzerte-basel.ch, www.konzerte-basel.ch

Texte: Klaus Schweizer, Gestaltung: Valentin Pauwels

Bildnachweis: Sumino © Clemens Ascher